

Erfahren



Weiterhin Vollampf bergauf: die Ballenberg-Dampfbahn Brienz

125 Jahre Brünigstrecke

Brünig _ 1888 bewältigte zum ersten Mal eine Zugkomposition den Brünigpass. Per Dampflokomotive gelangten damals sechsmal täglich bis zu 90

Passagiere von Alpnachstad nach Brienz oder umgekehrt. Dieses Passagieraufkommen ist natürlich nicht zu vergleichen mit heute. Die neuen Züge der Zentralbahn des Typs «Adler» bieten jeweils 317 Passagieren einen Sitzplatz. Dem Verein «Ballenberg Dampfbahn» sei dank, ist an fünf Sommersonntagen aber auch heute noch eine Dampflokomotive fahrplanmässig am Brünig unterwegs. Zusammen mit den etwas jüngeren Kolleginnen, den von «zb historic» restaurierten elektrischen Triebwagen, wird sie auch am grossen 125-Jahre-Jubiläumfest am 8. und 9. Juni nicht fehlen und zur Besichtigung sowie für Extradfahrten zur Verfügung stehen.

Beinahe wäre ihr dieser Auftritt verwehrt geblieben. Die Zahnrad-Schmalspurbahn hatte auf beiden Seiten des Passes, die Möglichkeit zum Wenden verloren. Im Zuge der Modernisierung

zentralbahn.ch/jubilaeuumsreise

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Brünigstrecke reisen Sie dieses Jahr an folgenden Sonntagen wie anno 1888 mit der Dampflokomotive von Alpnachstad bis Brienz – für 65 Franken (inkl. Mittagessen): 16. Juni; 7. und 28. Juli; 11. und 25. August; 8. September 2013

der Bahnhöfe Giswil OW und Meiringen BE mussten nämlich die zwei historischen Drehscheiben weichen. Für eine Dampflokomotive geht es aber aus technischen Gründen nur im Vorwärtsgang den Berg hinauf. Hilfe nahte in der Person von Pascal Troller. Auf die Rettung von Industriekulturgütern spezialisiert, konnte er bei den Gemeinden der Region, Privaten und den Lotteriefonds das fehlende Geld beschaffen. So können am 125-Jahr-Jubiläumfest nicht nur die zwei modernisierten Bahnhöfe, sondern auch die leicht versetzten Drehscheiben bestaunt werden. «Nicht nur die Jubiläumsfahrten sind gesichert, sondern auch ein regionaler Tourismusfaktor und kulturhistorisches Erbe von nationaler Bedeutung», freut sich Pascal Troller.

**zentralbahn.ch/bruenig
pascaltroller.ch
ballenberg-dampfbahn.ch**

Frage des Monats

Wer spricht denn da?

Sie kennen die Haltestellen Ihrer Strecke in- und auswendig, wissen, wann Sie die Zeitung falten, den Mantel anziehen und aufstehen müssen, um ohne Hast durch die sich öffnende Tür zu schreiten. Und dann das: Der Bahnhof da draussen passt nicht zur Durchsage. Und Sie fragen sich: Wer führt mich eigentlich akustisch von A nach B? Das ist, wie so vieles im Leben, von Fall zu Fall verschieden, und zwar so:

In den Intercity-Doppelstöckern und den EC-Pendelzügen löst das Zugpersonal die System-Durchsagen per Knopfdruck aus. Einzig vor der Ankunft bei 14 grösseren Bahnhöfen spricht die Zugchefin oder der Zugchef noch persönlich via Mikrofon oder Diensthandy über das Lautsprechersystem direkt zu den Passagieren («Wir treffen pünktlich in xy ein», Anschlussmöglichkeiten, Weiterfahrt, Ausstieg links/rechts). In den Intercity-Neigezügen und im Regionalverkehr sind die Auslösezeitpunkte für die Ansagen und die Anzeigen in einem Fahrtscrip hinterlegt. Im Fernverkehr werden sie automatisch 4000 Meter vor dem Halt ausgelöst; im Regionalverkehr 2000 Meter vorher. Wird nur ein einziges Signal nicht korrekt gesendet, behauptet die Durchsage beispielsweise Aargau-Oftringen, obwohl das Rivella-Logo auf der Nordseite der Gleise klar auf Rothrist hinweist. Gefragt ist der Mensch vor allem im Störfall. Im Regionalverkehr macht die Lokführerin nach spätestens drei Minuten die Durchsage. Im Fernverkehr ist es der Zugchef.

Gaston Haas



Haben Sie eine Frage zum öffentlichen Verkehr? Schicken Sie uns eine E-Mail an redaktion@via.ch

Mehr zum Thema finden Sie auch im SBB-Blog unter sbb.ch/bahnsinn